



Kandidatur GfV 2025

Ich bin 64 Jahre alt und bin seit fast 45 Jahren Mitglied in unserem Berufsverband. Nach meinem Studium der Sozialarbeit konnte ich erste berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe, dann in der Psychiatrie und auch im Betreuten Wohnen erwerben.

Seit 28 Jahren arbeite ich bei der Caritas Saarbrücken im Bereich der Altenhilfe.

Nach 5 Jahren als Bundesvorsitzender des DBSH habe ich von 2020 bis 2025, mit einem schlagkräftigen und sehr inspirierenden Vorstandsteam, die Geschicke unseres Berufsverbandes mitführen dürfen. Das war für mich eine sehr wichtige und bereichernde Zeit.

Über viele Jahre an Erfahrung zu verfügen verpflichtet meines Erachtens immer dazu diese zum Wohle unseres Verbandes so einzubringen, dass dadurch Weiterentwicklung und Zukunft unterstützt werden können.

Dies bedeutet für mich für die anstehende Wahl, immer mehr Räume für neue Ideen, die Impulse jüngerer Generationen und deren Sichtweise, Erfahrungen und Stellungnahmen zu aktuellen Themenstellungen zu lassen oder den Weg dafür frei zu machen.

Vor diesem Hintergrund habe ich mich dazu entschlossen nicht mehr für eine neue Amtszeit als Vorsitzender des DBSH zu kandidieren, da es nun an der Zeit ist, diese Funktion in jüngere Hände zu geben.

Neben dem, was rational und fachkompetent zur kontinuierlichen, verantwortungsbewussten und weiterhin zukunftsorientierten Führung unseres Verbandes zu tun ist, möchte ich jedoch nicht verheimlichen, dass ich nach fast 45 Jahren Verbandsmitgliedschaft neben vielen Gefühlsregungen zu vergangenen Zeiten und manchen überstandenen größeren oder kleineren Stürmen, immer noch ein sehr großes Gestaltungsinteresse an sozialen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen habe.

Auf den Berufsverband bezogen habe ich gerade auch darüber viel nachgedacht. Ergebnis davon ist, dass ich sehr gerne die weitere Perspektive des DBSH mit meinen Kompetenzen und Erfahrungen unterstützen möchte. Dies deshalb, da es mir gerade in der heutigen Zeit mit all ihren Herausforderungen, „Sozialkürzungen“ und „Vereinfachungsdenkideologien“ wichtiger denn je erscheint berufspolitische Flagge zu zeigen.



Wir müssen zukünftig einfach eher noch präsenter und schlagkräftiger sein, um die Aufmerksamkeit auf die sozial- und fachpolitisch relevanten Problemstellungen zu lenken, Zielgruppen adäquat unterstützen - und Sozialabbau möglichst verhindern zu können.

Vor diesem Hintergrund möchte ich für den zukünftigen GfV als Beisitzer kandidieren.

In einer nächsten Amtszeit würde ich noch gerne einige laufende Prozesse, die noch nicht abgeschlossen sind, weiter begleiten wie zum Beispiel:

- die anstehende Neugestaltung von Prozessen in der Finanzbuchhaltung
- die Unterstützung der Landesfinanzreferenten/innen (hier insbesondere zu relevanten Prozessbeschreibungen und Schulungen) und
- die Erstellung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes zum Aufbau bzw. Weiterentwicklung unseres Bildungsinstitutes

Fortzusetzen ist auch die in weiten Teilen bereits erfolgte Umsetzung neuer Strategien und Strukturen an die veränderten verbandsinternen und externen Rahmenbedingungen. Auch damit soll unsere Verbandsausrichtung zur Sicherung/ Weiterentwicklung professioneller und zeitgerechter Sozialer Arbeit optimierter gelingen.

Weiterarbeiten sollten wir auch an unserer Verbandskultur. Sie muss noch offener werden für neue Beteiligungsformen des ehrenamtlichen Engagements und die Entwicklung von innovativen verbandlichen, flexibilisierten Arbeitsformen.

Ebenso würde es mich sehr interessieren, den Kontakt zur Vertretung der Seniorinnen und Senioren zu erhalten, bzw. weiterführen und auch im historischen Archiv mitzuarbeiten.

Aber das Wichtigste – unabhängig von meine persönlichen Vorstellungen – ist, und das wünsche ich mir für den zukünftigen GfV, dass sich ein Team mit gemeinsamen „Visionen“ erhält bzw. findet, „Teamgeist“ erhalten bleibt und weiterentwickelt, so dass unser DBSH auch in der Zukunft ein starkes oder gerne vermehrtes Gehör mit seinen Anliegen und Themenstellungen findet.